

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 65 (1939)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Unser Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

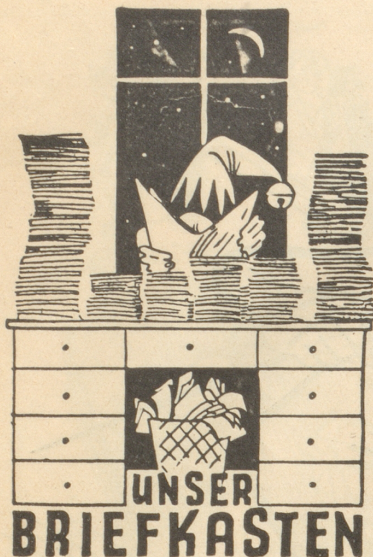
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Das Office du Tourisme in Brüssel

schreibt uns zur Einsendung eines Auslandschweizers

### «Gefährliche Propaganda»

im Nebelspalter Nr. 50 vom 16. Dez. 1938:

Unseres Wissens sind die Informationen des Korrespondenten dieses Blattes teilweise unrichtig. Ein Kino-Etablissement «Cinéac» hat einen Teil des Dahinden'schen Films vorgeführt, von dem wir vor zwei Jahren eine 16 mm-Kopie erhielten. Dieser Film, nachdem er schöne Ski-Abfahrten gezeigt hat, endet mit einer Aufnahme, auf der man zahlreiche Skifahrer sieht, welche sich um die Schweizerfahne scharen, und, ihre «Bretter» erhebend, «Ski-Heil» rufen. Aber in keinem Moment dieses Films, und besonders nicht an dessen Schluß, hört man «Heil Hitler» rufen wie es Ihr Gewährsmann behauptete.

Unsererseits haben wir keinerlei Bemerkungen von belgischer Seite gehört, obschon mehrere unserer Bekannten diesen Film gehört und sehr gut gefunden haben.

Es ist bedauerlich, daß Schweizer im Ausland selber eine Verwirrung zu schaffen suchen, die, im allgemeinen, gar nicht existiert im Denken der Belgier, die überhaupt weit davon entfernt sind zu glauben, die Deutschschweizer seien reif für den Anschluß. Der betr. Korrespondent war wahrscheinlich von andern Schweizern umgeben.

Die Einsendung über «Gefährliche Propaganda» beruhte also vollständig auf einem Mißverständnis («Hörfehler»), was wir ausdrücklich betonen möchten, und wird somit gegenstandslos. Wir haben dieselbe in Nr. 50 übrigens unter Vorbehalt der Bestätigung publiziert.

## Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

### Strauss-Perlen

Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-, Kurpackung Fr. 25.-.

General-Depot: Sirauph Apotheke, Zürich beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59

## Erfreuliches von den S.B.B.

### «Verschnitt»

Spalter: Vorsicht vor Kantonschemikern!

Wie ich feststelle, hast Du meinen Artikel «Erfreuliches von der S.B.B.» zensuriert. Natürlich habe ich gegen Anwendung solch echt schweizerischer Gepflogenheiten, als guter Patriot, und in Anbetracht der internationalen Lage, nichts einzuwenden, obwohl ich die schweizerische Eigenart, auf Behörden und staatliche Einrichtungen zu schimpfen, im Interesse der geistigen Landesverteidigung weitgehend pfeile, und durch tägliches Training fördere.

Nur, lieber Spalter, hüte Dich vor dem Zürcher Kantonschemiker, der stellt «Verschnitt» chemisch und amtlich fest, mit, erfahrungsgemäß, den übelsten Folgen für die Betroffenen. Darum Vorsicht, oder wahrheitsgemäße Deklaration «Von der S.B.B. Verschnitt».

Hochachtungsvoll

Cas.

Herr C. möge gütigst verzeihen; aber unser Verschnitt hat mit Fälschung nichts zu tun. Fast immer schmeckt er besser als das ursprüngliche Geistes-Destillat; vor allem nehmen wir alles Gift heraus, bevor wir den Likör unsern Lesern offerieren.

## Aufmerksamkeiten hüben und drüben

Lieber Nebelspalter!

Gestern erhielt ich für einen bescheidenen Beitrag drei abgewertete helvetische Frankstücke, nominell also Fr. 3.—. Für diese noble Spende liefere ich Dir auch per Post gratis und franko meinen tiefgewurzelten Dank. Ich bin besonders deshalb so tief gerührt, weil dieser Nebelspaltersegen justament am Vorabend meines Geburtstages auf mich niedergeprasselt ist. Ich zähle jetzt schon 54 Lenze. Wenn man die anderen 3 Jahreszeiten dazu zählt, gibt das eine ordentliche Summe und durch 4 dividiert akkurat die Zahl meines Alters. Um die Rührung wirksam zu bekämpfen, hab' ich Fr. 2.80 in Cognac angelegt und 20 Rappen für diesen Schreibbrief aufgewendet. Mich wundert es aber elephantusement, wo Du die Kenntnis meines genauen Geburtsdatums her hast? Hat etwa die Hebamme nicht dicht gehalten oder stammt die Kenntnis etwa aus dem schweiz. Konkursamtsblatt oder dem Fahndungsregister? Einmal aus dem schweizerischen Idiotikon sicher nicht. Dort sollen bloß die ständigen Mitarbeiter plus Setzer hi-hi-hi-hineinkommen!

J. B. B.

(... wänd Sie mi öppe chögele? Mir gönd grad mitenand in Schnee use. Mei, 's goht nüd lang und Sie liged uf — mir obe!

Der Setzer.)

## «Ehret das Alter»

Lieber Nebelspalter!

Anno 1887 sandte ich Dir meinen ersten Witz, mit Wahrheit gemischt, von Göschenen aus. Er wurde mit Freuden gelesen. Sandte im Laufe der Zeit immer etwas ein, und heute den letzten in meinem Leben. Heute bin ich im 75. Jahre und Dir treu geblieben als Leser und Freund.

Sitze ich da mit einem ebenso alten Freund im Zimmer, bei einem Glas Wein. Da fährt ein Auto vor das Haus. Ein ganz brauner

*Schon eine erste Anwendung*

von Sloan's Liniment

*hilft*



in den meisten Fällen die Schmerzen rasch und nachhaltig zu bekämpfen bei allen rheumatischen Leiden, Gicht, Ischias, Hexenschuss, Muskelkrampf. Halten Sie deshalb immer eine Flasche Sloan's Liniment bereit, damit Sie gewappnet sind, wenn die Schmerzen Sie überfallen. Sie sichern sich auch den Dank Ihrer Bekannten, wenn Sie ihnen Sloan's Liniment anraten.

Eine Flasche kostet nur Fr. 2.50

Herr mittlern Alters steigt aus. Er kommt zu uns ins Zimmer und drückt mir die Hand. Oeffnet die Brietasche und legt Fr. 2335.60 auf den Tisch, mit den Worten: «Das gehört der alten Frau N. N. Bitte, besorge mir das heute noch! Am Abend Abschiedsfeier in der Krone. Hast Du alle eingeladen?» Ich: «Natürlich!» Mein alter Freund ist ganz baff, weil auch er eingeladen. Ich klärte ihn auf, als der Herr fort war: «Das war mein Sohn! Er ist vor vielen Jahren nach Afrika ausgewandert unter Zurücklassung vieler Schulden. Seine Gläubiger belästigten mich fortwährend. Da erließ ich eine Anzeige, daß mein Sohn in Afrika am Fieber gestorben sei. Er lebte aber in Amerika weiter. Letztlich kam er zurück und brachte mir die Liste seiner Gläubiger. Jeder erhält sein Geld mit Zins und Zinseszins zurück (teilweise die Erben). Diese Freude, nach 30 Jahren unvermutet so viel Geld zu erhalten. Diese alte Frau ist die letzte, die jetzt bezahlt wird!»

Und nun, lieber Redaktor, sehen Sie, was für einen alten, treuen Leser Sie noch haben. Hochachtend grüßt

J. K. St., Zürich.

Wir gaben obiger Erzählung deshalb Raum, weil sie vom wahrscheinlich ältesten unter allen unsern «Mitarbeitern» stammt. Dem Senior unser Mitarbeiter unseren frdl. Gruß!

*Hilf Deinem Magen mit Weisflog Bitter!*